



Brennbare Flüssigkeiten im Haushalt

Im Haushalt werden die Anwendungsfälle, bei denen brennbare Flüssigkeiten im Spiel sind, häufig unterschätzt. Der Vielzahl der verwendeten Produkte, die brennbare Flüssigkeiten enthalten, wird man sich bei Freizeitgestaltung, Reinigung, Hygiene oder im Küchenbereich oft nicht bewusst. Unsachgemäßes Umgang kann eine erhöhte Brandgefahr zur Folge haben und sogar zu schweren Verletzungen führen. Die folgenden Beispiele sollen häufige Gefahrensituationen beschreiben und Hinweise zur Vermeidung liefern. Diese Auflistung kann natürlich nicht vollständig sein, ist doch der Erfindungsreichtum vieler Heimwerker zu kreativ, um alle Gefahren aufzählen zu können.

Farben, Lacke, Lasuren, Lösungsmittel

Räume im Haushalts- und Privatbereich, in denen mit Farben, Lacken, Lasuren und Lösungsmitteln gearbeitet wird, sind immer gut zu lüften, um Gefährdungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die Gefahren sind bei der Anwendung solcher Produkte oft mehr; bei deren Entsorgung jedoch meist weniger bekannt. Deshalb werden oft Sicherheitsvorkehrungen nicht eingehalten. So dürfen beispielsweise lösungsmittelhaltige Lappen und ähnliches, bis sie endgültig entsorgt werden können, nicht in brennbaren, dicht verschlossenen Behältern verwahrt werden, um eine vorhersehbare Brandgefahr zu vermeiden. Wichtige Informationen, wie z.B. die Neigung zur Selbstentzündung von Leinölfirnis-Produkten oder Naturwachsen (Holzimprägnierungen) sind oft nicht bekannt oder werden unterschätzt.

Reinigungsmittel und Desinfektionsmittel

Große Aufmerksamkeit muss den Gefahrenhinweisen nach dem Chemikalienrecht, die vom Hersteller auf den Gebinden angebracht sein müssen, zukommen. Die vorhandenen „R- und S-Sätze“ sowie die Kennzeichnung (oranges Quadrat mit zugehörigem Symbol) und Entsorgungshinweise geben Aufschluss über die Gefährlichkeit der Produkte. Brennbare Flüssigkeiten als Inhalte von Reinigungsmitteln sind oft Alkohole (z.B. Isopropylalkohol) und Aceton. Desinfektionsmittel (auch Wundbenzin) beinhalten ähnliche Stoffe. Die fettlösende Wirkung von Verdünnungen verleitet oftmals zum sorglosen Umgang bei der Reinigung verschiedenster Gegenstände. Beispiele aus der Praxis zeigen auch hier, wie gefährlich die Inbetriebnahme elektrischer Geräte nach der Reinigung mit brennbaren Flüssigkeiten ist, da sich die noch vorhandenen Dämpfe entzünden können.



Sprays mit brennbaren Flüssigkeiten

Es gibt viele Sprays, die mit einer Pumpe betrieben werden. Als Lösungsmittel oder zur Verdünnung werden häufig leicht entzündliche Substanzen verwendet. Nicht selten finden sich als Inhalte Methanol, Alkohole und ähnliches wieder. Beispiele für derartige Sprays sind Imprägniermittel, Cockpit-Pflegemittel, Scheibenenteiser, Haarlacke, etc. Zur fein verteilten Form des Inhalts, und davon kann bei der Verwendung der Sprays grundsätzlich ausgegangen werden, wird eigentlich nur noch eine Zündquelle benötigt, um eine gefährliche Situation herbeizuführen. Die zeitgleiche Verwendung von leicht entzündlichen Haarpflegemitteln mit dem Fön ist daher nicht ratsam.